



Prof. Dr. Andreas Filippi

## Die moderne Traumatologie der Zähne

Die zahnärztliche Traumatologie hat in den letzten Jahren eher unbemerkt enorme Fortschritte gemacht. Zurückzuführen ist dies auf verbesserte oder modifizierte Behandlungstechniken, neue Präparate bzw. Medikamente und auf eine größer gewordene Gruppe junger und engagierter Forscher und Kliniker. Letzteres ist nicht selbstverständlich, da die Behandlung von Zahnunfällen seitens der Kostenträger oft unzureichend bezahlt wird, es nur vergleichsweise wenige Drittmittel von der Industrie gibt und sie letztlich als Thema auch nicht so attraktiv erscheint wie die Implantologie oder CAD/CAM gefertigte Rekonstruktionen.

Auf der anderen Seite ist die Erwartungshaltung von Eltern und Betroffenen hoch: In unserer mehr und mehr auf Äußerlichkeiten fokussierenden Gesellschaft sind insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene nicht mehr bereit, ästhetische Kompromisse im Frontzahnbereich über längere Zeit in Kauf zu nehmen. So ist es die Aufgabe von Zahnärztinnen und Zahnärzten, hier für die Betroffenen ein gutes Ergebnis zu erzielen. Was man jedoch klinisch diesbezüglich zu sehen bekommt, ist manchmal ernüchternd. Liegt das an der unzureichenden studentischen Ausbildung in diesem Gebiet, an zu wenigen Veranstaltungen für Postgraduierte oder

an der fehlenden Routine im Umgang mit Zahnunfällen? Sicher ist: Praktisch alle so genannten Lehrbücher oder Fortbildungsartikel in zahnärztlichen Journals sind aus traumatologischer Sicht entweder inhaltlich veraltet oder enthalten sogar falsche Therapieempfehlungen. Oder – besonders beliebt – sie stützen sich auf sogenannten Guidelines ab, die zwar immer schön zu zitieren, aber letztlich nur das kompromissbeladene Ergebnis eines Tauziehens diverser zahnärztlicher Interessenvertreter sind und ganz sicher nicht das, was in modernen Zahnunfall-Zentren heute Standard und somit auch möglich ist.

Es wäre erfreulich, wenn die Traumatologie der Zähne immer wieder mal in deutschsprachigen Fachzeitschriften behandelt würde – wie auch in der Ihnen vorliegenden Schwerpunktausgabe. Auch können heute eBooks und Apps entsprechende Informationen liefern. Beispiele sind die AcciDent App oder auch das PEK Book (für die restaurativen Aspekte).

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Behandlung von Zahnunfällen, damit Ihre Patienten die betroffenen Zähne möglichst lange behalten und ihr Lächeln nicht verlieren. 

Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel